

Liebe Unterstützer meiner Pfarrstelle am Lutherhaus,

„Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“ Wir durchleben eine Zeit der Unsicherheit. Vielleicht hat Euch da die alte Jahreslosung von 2020 genauso aus dem Herzen gesprochen wie mir. Wo ich ratlos und hilflos bin, darf ich mich Jesus in die Arme werfen und erleben: Unser „Glauben-Wollen“ reicht Ihm aus, um seinen Segen und seine Hilfe zu senden!

Manchmal kommt mir die Zeit vor Corona schon fast unwirklich vor: Beispielsweise, dass ich Ende Januar für zwei Wochen in Tansania war! Vor zwei Jahren hatte meine Kirche mich nach Tansania gesandt. Ein Pastor, Gervas Meitamei, mit dem ich seitdem befreundet bin, bat mich ein Jahr später, bei der Fortbildung der Evangelisten und Ältesten in der Massai-Steppe mitzuwirken. Also unternahm ich im Februar 2020 eine Reise in eine komplett andere Welt. Zwei Wochen verbrachte ich mit Glaubensgeschwistern unter den Massai, die äußerlich extrem einfach leben, die uns aber in anderer Hinsicht überlegen sind. Ihre Glaubensfreude und christliche Liebe haben mich schwer beeindruckt. Als ich gesehen habe, wie sie in ihren Gemeinden die Art Jesu und der ersten Christen verwirklichen, musste ich zugeben: Da haben wir noch jede Menge "Entwicklungshilfe" nötig! Umso mehr freue ich mich, dass im Herbst vier tansanische Pfarrer zu uns nach Jena kommen werden und mein Freund in Lutherhaus und Schillerkirche predigen wird.



Als im März die Pandemie massiv ausbrach, mussten wir ganz neu denken: Was ist jetzt dran? Leben teilen? Ein wesentliches Merkmal unserer Gemeinde ist es, dass wir intensiv Gemeinschaft erleben. Das war nur noch eingeschränkt möglich. Aber völlig aus dem Nichts hat sich ein Produktionsteam gebildet, sodass wöchentliche Online-Gottesdienste gestartet wurden. Das alles mit geborgter Technik, ohne Finanzen, mit Ehrenamtlichen ohne Erfahrung... Hinter den Kulissen war das echt anspruchsvoll. Ich fühlte mich wie im Auge des Sturms, habe Bedingungen ausgehandelt, Abläufe strukturiert, Anträge gestellt, Zweifler gewonnen und Konflikte moderiert. Typisch für das Lutherhaus war, dass der Neustart mit vielen Akteuren gelang, mit Gerhard Jahreis, Christian Kauhaus, den Büttners...und vielen mehr! Im Nachhinein bin ich verblüfft, was alles gelungen ist: der Gemeindegarten, der Probenraum und der Glaubenskurs. Sogar unter diesen Umständen, mit Maske und Distanz, haben Menschen bei uns zu Jesus gefunden und sich taufen lassen.



Für meinen Dienst sind mir Worte aus der Abendmahlsfeier wichtig: „Das stärke und bewahre Dich im Glauben zum ewigen Leben!“ Genau darum geht es! Das geschieht, wenn wir lernen, die Worte der Bibel als Speise für unsere Seele zu verstehen und zu beherzigen.



Diese Idee hatte ich schon lange: Einmal die ganze Bibel in einem Jahr mit der Gemeinde durchgehen, damit der rote Faden sichtbar wird. So kam es, dass Christoph Rymatzki und ich das Jahresthema angepackt haben „Die Bibel entdecken“ – durch thematische Hauskreise, Predigtreihe und Seminarabende.

Von Seiten der Landeskirche kam die Anfrage, ob ich bereit wäre,

zweieinhalb Jahre lang als Mentor die Ausbildung eines Vikars zu übernehmen. Dadurch kam Marcus Ebert mit seiner Familie zu uns. Wir haben ihn beim Gottesdienst auf der Trüperwiese für den Dienst gesegnet. Ihr dürft Euch auf sein Wirken und die Gottesdienste freuen, die er bald bei uns halten wird.



Die Auseinandersetzung mit Corona erlebe ich auf drei Ebenen: Was mich selbst betrifft, bin ich unbekümmert und denke dran, wie Jesus sagt: „Ihr könnt Eurer Lebenslänge nicht eine Minute hinzusetzen.“ Geistlich habe ich mich der Frage gestellt, wie diese Seuche von Gott her zu beurteilen



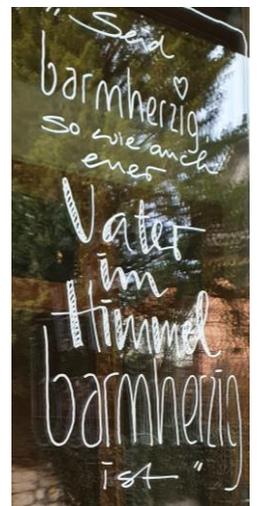
ist. Auf jeden Fall ist jeder einzelne von Gott in Frage gestellt: Bist Du innerlich noch bei mir und bei meiner Gemeinde? Vertraust Du mir und bist Du mir treu - auch wenn ich Dir Schweres oder Unverständliches zumute?

Für die Leitung der Gemeinde gilt: Wir wollen auf keinen Fall irgendjemand gesundheitlich gefährden! Zugleich ist es für Christen klar, dass die Verbundenheit mit Gott und den Geschwistern über allem steht. Darum haben wir, mit allen Schutzmaßnahmen, das Miteinander aufrechterhalten. Die Vorsichtigen und die Mutigen in der Gemeinde gehören

zusammen, jeder soll seinem Gewissen folgen dürfen. Diesen Kurs zu steuern war nicht einfach, ein Beispiel: Den Freiluftgottesdienst in Ziegenhain an Heiligabend hatte ich mit Ehrenamtlichen intensiv vorbereitet. Wir haben sehr auf die Sicherheit geachtet. Kurz vorher gab es neue Auflagen... Wie leicht wäre es gewesen, die Sache einfach abzublasen! Das haben wir nicht gemacht. Am Ende wurde es ein wunderbarer Gottesdienst, mit vielen Leuten aus dem Lutherhaus und mit Menschen, die bisher noch nie Gottesdienste besucht haben.

Für meine Familie brachte das Jahr zwei schöne Ereignisse: Unser Sohn Lukas hat geheiratet und unsere Enkeltochter Matthea wurde geboren. Das ist eine neue Epoche für uns: mit Baby auf dem Arm vor dem Weihnachtsbaum...

Ich sehe, dass Gott unsere Gemeinde auch unter den neuen Umständen segnet. Und ich bin dankbar, dass wir barmherzig miteinander umgehen – gerade weil die gesellschaftliche Situation so angespannt ist. „Seid barmherzig, wie Euer Vater im Himmel mit Euch barmherzig ist!“ sagt Jesus in der neuen Jahreslosung. Das kann man in der Gemeinde spüren. Wie schön, dass Du das möglich machst - mit Deinen Spenden an den Förderverein! Vielen Dank!



Dein Pfarrer Jörg Gintrowski